

# Neben „Mainstream“ auch viel Besonderes

**Oberjesingen:** Der neue Selbstbedienungsladen Tante M wird gut angenommen und profitiert von lokalen Produzenten. Zu Beginn gab es aber mehrere Diebstähle. Ortsvorsteher engagierte sich als Hobby-Kriminalist.

VON KONRAD BUCK

Einkaufen an sieben Tagen in der Woche von 5 bis 23 Uhr in einem Geschäft, das weitgehend ohne Personal betrieben wird: Der Tante-M-Laden in Oberjesingen ist ein Novum im Raum Herrenberg. Seit vier Monaten ist er nun geöffnet. „Der Laden wird sehr gut angenommen. Es kann immer mehr sein, aber prinzipiell hat er die Erwartungen erfüllt“, bilanziert der Haigerlocher Christian Wenzler, der als Franchisenehmer zusammen mit seiner Ehefrau Nadine Wenzler das Tante-M-Geschäft in der ehemaligen Kreissparkassen-Filiale betreibt. 14 Lieferanten befüllen die 100 Quadratmeter große Fläche. Der Lebensmittelgroßhändler Utz (Ochsenhausen) und der Bio-Großhandel Bodan (Überlingen) steuern die Supermarkt-Artikel für den Grundbedarf bei, lokale Lieferanten verleihen dem Geschäft zusätzlich den Charme einer kleinen Markthalle. „Der Laden soll auch eine Plattform für kleine Manufakturen sein“, erklärt Nadine Wenzler das auf Regionalität ausgerichtete Konzept. So beliefern beispielsweise die Jettinger Höhenhöfe den Tante-M-Laden mit Eiern, Milch und Kartoffeln. Fleisch, Wurst und Fertiggerichte stammen von der Metzgerei Egeler in Reusten, das „Haus des Bäckers“ (Calw-Stammheim) befüllt die Regale bereits morgens um 5 Uhr mit Brot, Brötchen und sonstigen Backwaren, und auch kleine Manufakturen sind mit ihren Produkten gelistet – beispielsweise die „Mönchberger Gäuoa“ vom Wiesenäckerhof, auf Hochdeutsch: Quinoa, ein aus Südamerika stammendes glutenfreies Pseudogetreide, das sich durch sein hochwertiges und pflanzliches Eiweiß auszeichnet. Auch die Inhaber Wenzler sind mit einem Teil ihrer selbst hergestellten Gewürze im Sortiment vertreten. „Es gibt hier also Sachen, die man nicht überall bekommt“, hebt Christian Wenzler hervor. „Ein Mix aus Mainstream und besonderen



Gewürze gibt es ebenso wie Zitronen: Nadine und Christian Wenzler betreiben den Tante-M-Laden.

GB-Foto: Holom

Artikeln“, umschreibt Nadine Wenzler das Konzept. Eine Geschenk-Ecke rundet das Angebot ab. Auch weitere lokale Produzenten könnten noch hinzustoßen. Eine weitere Besonderheit: Der Laden funktioniert weitgehend personallos, zwei Mini-Jobber kümmern sich darum, die Regale aufzufüllen oder Waren zu bestellen. Feste Servicezeiten sind dienstags und freitags von 9 bis 10.30 Uhr – in diesem Korridor ist Personal vor Ort.

Bemerkenswert ist: Tante M macht den Hauptumsatz dann, wenn andere Märkte geschlossen haben – nämlich an Sonn- und Feiertagen. „Man kann einfach spontan einkaufen, auch am Wochenende“, sagt Christian Wenzler. Abends sind beispielsweise Getränke, Knabberien und Schokolade begehrt; überraschend mag sein, dass Zahnbürsten und -pasta sowie Geschirrspülmittel ebenfalls gut nachgefragt sind, an Wochenenden auch Windeln. Und seit die Metzgerei Schill ihre Filiale in Deckenpfronn geschlossen hat, ist zudem der Bedarf für Fleisch und Wurst gestiegen.

Das Preisniveau entspricht in etwa einem Vollsortimenter, manche Produkte sind etwas günstiger, manche etwas teurer als im Vollsortimenter. Um Barzahlungen zu erleichtern, verzichten die Wenzlers auf die sonst üblichen Preise im 9er-Cent-Bereich.

## „Der Laden wird mit Herzblut betrieben“

Tobias Pfander

reich. So kostet etwa eine Packung Tafelsalz 30 Cent, eine Packung Kinder-Riegel 3,20 Euro oder ein Glas Erdbeermarmelade „geradeaus“ 2,00 Euro. „Wir versuchen, das Preisniveau eines Vollsortimenters zu halten, haben aber ebenfalls mit rasanten Preissteigerungen zu kämpfen“, verdeutlicht Christian Wenzler das Problem, dem auch er sich ausgesetzt sieht.

Trotz der schwierigen Zeiten: Die Kundschaft freut sich über das neue Angebot. Zu den Stammkunden zählt beispielsweise die Oberjesingerin Doris Wider, die zweimal pro Woche bei „Tante M“ einkauft. „Viel Brot, das ist total lecker, Milchprodukte und Wurst sind auch sehr gut. Ich bin froh, dass es diesen Laden jetzt hier gibt“, sagt Doris Wider. An der Selbstbedienungskasse tippt sie die Backwaren ein, scannt den Code der übrigen Artikel und bezahlt mit ihrer aufgeladenen Kundenkarte. Als Alternativen dazu sind auch EC- und Kreditkarten sowie Bargeld (nur passend) möglich.

Nicht alle Kunden sind aber so ehrlich und begleichen ihren Einkauf an der Kasse. Schon kurz nach der Eröffnung wurden bei der Polizei sechs Delikte angezeigt; so beging beispielsweise ein zehnjähriges Kind zwei Diebstähle. Weil ein junger Mann bei der Videoüberwachung mehrfach aufgefal-

len ist, betätigte sich sogar Ortsvorsteher Tobias Pfander als Hobby-Kriminalist: Er postierte sich am Sonntagmorgen um 5.45 Uhr in der Nähe des Tante-M-Ladens und erappte den jungen Erwachsenen tatsächlich auf frischer Tat. Zwei Stunden später suchten Pfander und Christian Wenzler den Dieb zu Hause auf, um abzuklären, wie der Schaden zu regulieren ist. „Teilweise sind es schwierige Situationen, in denen Menschen von der richtigen Bahn abgekommen sind und sich gezwungen fühlen, Lebensmittel zu klauen“, hat Tobias Pfander festgestellt. Bei anderen Tätern handelt es sich auch um Jugendliche, „die ihre Grenzen austesten“, wie Christian Wenzler es beschreibt. Pro Fall wird eine Bearbeitungsgebühr von 100 Euro erhoben.

Von den Diebstählen abgesehen, zieht Tobias Pfander eine sehr positive Bilanz. „Der Markt hat sich gut entwickelt, ich höre allerorten Zufriedenheit heraus. Der Laden wird mit Herzblut betrieben, die Regale sind sauber und aufgeräumt“, lobt er. Verärgert ist er aber über die Stadtverwaltung: „Es ist bedauerlich, dass sich die Stadt null bewegt, um das Projekt zu unterstützen“, moniert der Ortsvorsteher. Konkret geht es dabei um einen Mülleimer, den die Kreissparkasse aufstellen würde, um Müllablagerungen im Umfeld zu vermeiden. „Die Stadt schafft es aber nicht, diesen Mülleimer zu leeren“, so Pfander.